

die Beziehungen zwischen den beiden größten Normannenstaaten im Mittelmeer · · Sizilien und Antiochien · · besonders beleuchtet und ebenso das Verhältnis dieser beiden Kolonialstaaten zur Normandie und zu Frankreich. Diese Seiten sind ganz besonders geeignet, ein Bild von den treibenden Motiven und den Interesse- und Macht-sphären der europäischen Staaten im Mittelmeer zu vermitteln. Die Verbindung der Geschichte der frühen Züge mit den späteren Niederlassungen und die Schilderung der allgemeinen Wirkung des normannischen Elements auf die Mittelmeervölker und -staaten läßt leider allzu sehr die Lücken spüren, die einstweilen im Wissen über diese Vorgänge bestehen. Aber schon die kurze Skizzierung müßte zu weiterer Arbeit anregen; freilich wird man neben den chronikalischen und urkundlichen Nachrichten zahlreiche Nachbarwissenschaften heranziehen müssen, um in diesen wichtigen Fragen zu einer verbindlichen Ansicht zu gelangen. W. Hpl.

E. Herman, Das bischöfliche Abgabewesen im Patriarchat von Konstantinopel vom XI. bis zur Mitte des XIX. Jahrhunderts (*Orientalia Christiana Periodica* 5, 1939, 434—513). Die Untersuchung schildert die Entwicklung des bischöflichen Abgabewesens vom Hochmittelalter bis zum 19. Jh. Das ostkirchliche Abgabewesen unterscheidet sich wesentlich von dem westkirchlichen durch das völlige Fehlen des Zehnten. Es beruhte anfänglich auf freiwilligen Spenden der Gläubigen, zu denen dann im byzantinischen Frühmittelalter noch Schenkungen und Stiftungen, Strafgelder und vor allem die Erträge der liegenden Güter kamen. Diese letzteren waren während des ganzen Mittelalters die Haupteinnahmequelle der Bischöfe. Um das 11. Jh. entwickelte sich dann aus den zunächst freiwilligen Spenden der Gläubigen ein System pflichtmäßiger Abgaben, die von dem Verf. einzeln der Reihe nach an Hand einer eingehenden Interpretation der einschlägigen Quellenstellen behandelt werden (jährliche Abgaben und Gebühren für verschiedene kirchliche Amtshandlungen). In der Zeit der Türkenherrschaft (II. Teil der Untersuchung) stieg die Bedeutung des kirchlichen Abgabewesens, da die Verschuldung des ökumenischen Patriarchates infolge des türkischen Bakischwesens dazu zwang, die Last der kirchlichen Abgaben zu erhöhen. Alle diese bischöflichen Abgaben wurden im 19. Jh. durch ein festes Bischofsgehalt ersetzt. Die vorliegende Untersuchung, die auf völliger Beherrschung des weitverstreuten Quellenmaterials beruht, ist ein wertvoller Beitrag zur Geschichte des östlichen Kirchenrechtes und darüber hinaus auch zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des byzantinischen und des osmanischen Reiches.

Leipzig.

G. Stadtmüller.